

## Neuer Finanzchef bei Zug Estates

**Rotkreuz** Der Verwaltungsrat der Zug Estates Holding AG hat Mirko Käppeli als Nachfolger von Gabriela Theus zum neuen Chief Financial Officer ernannt. Er wird seine Tätigkeit bei Zug Estates spätestens am 1. Mai 2017 aufnehmen. Der 36-jährige Mirko Käppeli verfügt über einen langjährigen Leistungsausweis im Finanzbereich von Immobilienunternehmen. Seit 2010 ist er in Finanzpositionen der Seewart-Gruppe tätig, seit 2011 als deren CFO. Davor arbeitete er als Finance Manager in verschiedenen Unternehmen, unter anderem von 2005–2009 bei Mobimo. Mirko Käppeli ist Schweizer und verfügt über einen Abschluss in Betriebswirtschaft der Universität St. Gallen (lic. oec. HSG). (red.)

## Gut altern – bis ins hohe Alter

**Zug** Wir werden immer älter. Die ansteigende Lebenserwartung und die geburtenschwachen Jahrgänge führen dazu, dass das heutige Renten- und Krankenversicherungssystem kaum mehr finanzierbar ist. Der kantonale Seniorenverband Zug widmet seine Herbstveranstaltung deshalb dem Thema des erfolgreichen Alterns. Kurt Seifert, Mitautor der Studie «Erst agil, dann fragil», wird mit seinem Referat «Gut altern – bis in hohe Alter» die Zusammenhänge auf der Basis der Lebenskapitalien Ökonomie, Soziales, Kultur und Gesundheit aufzeigen. Eine gute Ausstattung mit den Lebenskapitalien beeinflusst nicht nur das persönliche Wohlbefinden, sondern wirkt sich positiv auf die Kosten der Altersversorgung aus. Anschliessend stehen auch lokale Verantwortliche für die Alterspolitik für Fragen zur Verfügung. Kurt Seifert ist Leiter Forschung und Grundlagenarbeit bei Pro Senectute Schweiz. Die Informationsveranstaltung findet am 9. November um 14 Uhr im Burgbuchsaal, Dorfstrasse 12, in Zug statt. (red.)

# Eine musikalische Zeitreise

**Baar** Der Baarer Chor Vocal Emotions feierte sein 15-jähriges Bestehen mit einem Best-of-Konzert und brillierte dabei mit stimmungswaltigen Auftritten.



Der Chor Vocal Emotions bei seinem Best-of-Konzert im Baarer Gemeindesaal.

Bild: Maria Schmid (29. Oktober 2016)

**Vanessa Varisco**  
redaktion@zugerzeitung.ch

Mit einem Strahlen im Gesicht und einer Tanzchoreografie eröffnete der Chor Vocal Emotions sein Best-of-Konzert, in welchem er Highlights aus fünfzehn Jahren wortwörtlich zum Besten gab. Dank der lockeren Beschwingtheit hatte der Chor das Publikum bereits mit dem ersten Lied «It's Ragtime» vollkommen für sich gewonnen. Einige Sängerinnen hatten eigens ihr Kostüm aus dem Sing-Swing-Dance-Konzert, in welchem die ersten beiden Best-of-Stücke präsentiert wurden, hervorgekramt und stachen mit gepunkteten Petticoats hervor. Doch auch andere Klassiker hatte der Chor an diesem

Abend im Gepäck, wie beispielsweise «Mamma Mia» oder Robbie Williams «Angels». Dabei verschmolzen die einzelnen Stimmen zu einem harmonischen Gesamtwerk und fesselten die zahlreichen Zuschauer.

### Jede Menge Spass gehabt

Durch das Programm führten die charmanten Chorsängerinnen Eliane Bracher, Priska Moos und Bettina Hürlimann, die an einem Tisch zurück auf die Geschichte des Chors blickten. «Mit verschiedenen Chorleitern haben wir unterschiedlichste musikalische Projekte ans Publikum bringen dürfen», erklärten die drei Sängerinnen am Stammtischli und führten weiter aus: «Es hat

## «Es hat immer jede Menge Spass gemacht.»

**Eliane Bracher, Priska Moos und Bettina Hürlimann**  
Chormitglieder

immer jede Menge Spass gemacht, und heute noch einmal einige dieser Stücke vorstellen zu dürfen, ist unglaublich.»

Doch nicht nur englische Hits hatten an diesem Abend ihren angestammten Platz. Aus dem Mundart-Projekt sang der Chor auch einige Stücke, wobei an dieser Stelle besonders die Rap-Einlagen der Solisänger beeindruckten. «Auch das Mundart-Projekt war ein besonderes, und wir haben viel Arbeit investiert, da wir sogar jodeln sollten an diesem Konzert», erinnern sich die drei.

### Unterschiedlichste Stilrichtungen

Das Konzert zeichnete sich durch seine enorme Vielfalt an unterschiedlichen Stilrichtungen der

Musik aus. Aber auch die abwechslungsreiche Interpretation einzelner Stücke begeisterte. Denn in jedem Fall verlieh der Chor dem Stück eine ganz eigene Note; sei es durch gefühlvolle Soli-Einlagen, die mit dem sanften Summen des Chors verschmolzen. Unterstützt wurde der Chor dabei durch eine leidenschaftlich spielende Band, sodass der Funke ausnahmslos aufs Publikum übersprang.

In ihrem Best-of-Konzert unternahm Vocal Emotions eine Zeitreise, deckten dabei die verschiedensten Schattierungen von Gesang ab und beeindruckten, indem sie jedes Stück mit ihrer eigenen Interpretation färbten, geführt von ihrer Dirigentin Patricia Samaniego.

## GEWUSST WO



**Kloster Kappel**

**Musik und Wort**  
Reformationssonntag, 6. November 2016  
17.15 Uhr in der Klosterkirche

### Bach Collegium Zürich

Vokalensemble

Alexandra Iten Bürgi | Violoncello  
Daniel Rüegg | Orgel

Leitung: Bernhard Hunziker

Lesungen: Pfr. Markus Sahli

«Drum schliess' ich mich in Deine Hände»  
Werke von J. S. Bach und M. Reger (†1916)

Detailprogramm erhältlich | **Eintritt frei** | Kollekte

Kloster Kappel  
8926 Kappel am Albis  
Tel. 044 764 88 10  
info@klosterkappel.ch | www.klosterkappel.ch

**Grösster Eventkalender der Zentralschweiz.**  
luzernerzeitung.ch/apero **APERÖ**

## Die Ideen der jungen Generation fliessen ein

**Baar** Die Gemeinde entwickelt derzeit ein Landschaftsentwicklungskonzept. Auch Kinder und Jugendliche beteiligen sich an der Planung. Dafür haben sie kürzlich einen Ortsteil inspiziert.

Wie soll sich die Baarer Landschaft in den nächsten 10 bis 15 Jahren entwickeln? Diese Frage soll mit dem Landschaftsentwicklungskonzept, kurz LEK, beantwortet werden. Derzeit steckt die Gemeinde bekanntlich mitten in der Planung für das Konzept, Ende 2017 soll es stehen. Kostenpunkt: 70 000 Franken. Am vergangenen Wochenende fand ein erster Anlass für die Bevölkerung statt. Auf dem Landschaftsspaziergang haben die Teilnehmer dokumentiert, was für sie «typisch Baar» ist, wo sich ihre Lieblingsorte befinden und wo Handlungsbedarf besteht (Ausgabe vom 24. Oktober).

Bei der Ausarbeitung des LEK wirkt aber nicht nur die erwachsene Bevölkerung mit. Auch Ideen der jungen Generation fliessen mit ein. «Die Planung ist ein sehr partizipativer Prozess», sagt Selina Chanson, Kinder- und Jugendbeauftragte der Gemeinde Baar. «Als uns angeboten wurde, mit den Kindern und Jugendlichen ebenfalls Inputs zu erarbeiten, waren wir sehr erfreut.» Es sei eine gute Gelegenheit, auch junge

Baarerinnen und Baarer zur Teilnahme am Gemeindegeschehen zu motivieren.

### Auf Pirsch mit der Kamera

An drei Nachmittagen fand eine sogenannte Quartierspionage statt. Mit Kameras ausgerüstet haben Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren «ihren» Dorfteil Inwil auf spielerische Art und Weise erkundet – und dabei darüber reflektiert, auf welchen Plätzen sie sich wohl fühlen und wo weniger. Anschliessend wurden die Fotos und Notizen in einer Collage zusammengetragen. Mit den Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren hat das Team der Jugendarbeit während der Herbstferien im Jugendcafé Ideen gesammelt. Auf einer Karte wurden mit grünen und roten Klebepunkten beliebte und unbeliebte Orte markiert. 21 Kinder haben an der Quartierspionage teilgenommen, im Jugendcafé waren es 35 Jugendliche. Zahlen, die Selina Chanson zufrieden stimmen: «Ich habe grosses Interesse gespürt, die Lust, mitzumachen, ist auf jeden Fall da.» Grund-

sätzlich, so schildert Chanson, würden sich die Kinder und Jugendlichen wohl fühlen in Baar. «Räume zum Spielen, Treffpunkte und die Natur werden geschätzt. Kritische Voten wurden zum Verkehr und zu ungenügenden Beleuchtungen von Unterführungen und Infrastrukturanlagen gemacht», fasst sie zusammen. Die erarbeiteten Inputs wird Chanson demnächst an die für das LEK eingesetzte Begleitgruppe weitergeben. Im Frühjahr wird sich die junge Gene-

### «Die Lust, mitzumachen, ist auf jeden Fall da.»

**Selina Chanson**  
Kinder- und Jugendbeauftragte

ration weiter einbringen können. «In einem nächsten Schritt sollen Zukunftsbilder erarbeitet werden», so Chanson. Der Kinder- und Jugendbeauftragten ist es wichtig, festzuhalten, dass nicht alles Wünschbare auch umsetzbar sei: «Wir haben den Kindern und Jugendlichen erklärt, dass wir nur Ideen sammeln und es viele andere Player in diesem Projekt gibt. Sie haben das gut aufgenommen und verstanden.»

Wie der zuständige Gemeinderat Paul Langenegger berichtet, wird sich die LEK-Begleitgruppe im Dezember ein erstes Mal treffen. Die Gruppe besteht aus Vertretern der Korporationen, Waldbesitzern, Bauern und Gewerbetreibenden. «Sie soll möglichst breit abgestützt sein», sagt der Bauchef und fügt an: «Wir suchen noch Interessierte.» Zu einem späteren Zeitpunkt soll ein Trägerverein gegründet werden, der die Umsetzung von Massnahmen aus dem LEK übernimmt.

**Rahel Hug**  
rahel.hug@zugerzeitung.ch